

Hoffnung auf weniger deutsche Autos

Am Samstag ist Spatenstich für die Verlängerung der Tramstrecke von Basel nach Weil am Rhein / 2012 sollen die Waggonen rollen



So wie auf dieser Fotomontage soll von 2012 an die Straßenbahn (hier an der Kleinhüningeranlage) zwischen Basel und Weil am Rhein verkehren.

FOTOMONTAGE: BAUDEPARTEMENT BASEL-STADT

VON UNSERER REDAKTEURIN
ANDREA DRESCHER

BASEL. Für Kantonsingenieur Roger Reinauer ist es ein Jahrhundertprojekt: die Verlängerung der Tramlinie 8 von Basel bis nach Weil am Rhein. Mit dem Spatenstich am kommenden Samstag starten die Bauarbeiten in Kleinhüningen, damit von Ende 2012 an Straßenbahnen über die deutsch-schweizerische Grenze fahren können. Ab dann wird sich auch die Verkehrsführung in dem Stadtteil ändern: weil Grenzgänger auf die Tram umsteigen können und

Lastwagen von der Autobahn aus direkt zum Hafen geleitet werden.

Kurz nachdem in Basel die rechtskräftige Baubewilligung eingegangen ist, machen sich die Verantwortlichen jetzt ans Werk. Die Arbeiten für die Tramverlängerung müssen dieses Jahr beginnen, damit der Kanton die vom Bund zugesagten rund 26 Millionen Euro als Zuschuss erhält. Auf Schweizer Seite werden die neuen Gleise von der heutigen Endhaltestelle in Klein-

hüningen über die Straße „Kleinhüningeranlage“ und die Hiltalingerbrücke bis zum Zoll Weil am Rhein führen. Von dort aus wird die Strecke über drei Haltestellen bis zum Weiler Bahnhof verlaufen.

Die Kosten für den Bau der 2,8 Kilometer Tramstrecke belaufen sich auf etwa 68 Millionen Euro, davon entfallen rund 37 Millionen auf den Schweizer Teil und rund 30 Millionen auf den Weiler. In die Finanzierung fließen auch Mittel des Landes (rund zehn Millionen) und aus

dem Kreis Lörrach sowie knapp 60 000 Euro vom Verein Regio-S-Bahn. Zudem wird noch auf einen Beitrag aus dem europäischen Interreg-Programm gehofft.

Die Tramlinie 8 soll Kleinhüningen vom Individualverkehr entlasten. Denn nach Berechnungen der Behörden können künftig in den Spitzenzeiten zwischen 7 und 8.30 Uhr morgens sieben Züge mit jeweils 100 Pendlern die Grenze passieren und den Anwohnern Dreck und Lärm von rund 500 Hin- und Rückfahrten mit Autos ersparen.

Zurzeit kommen täglich 10 000 Pendler in die Stadt, von denen aber nur 2000 den Öffentlichen Nahverkehr nutzen. Diesen Anteil auf wenigstens 30 Prozent zu erhöhen, ist das Ziel. Denn von den Nordwestschweizer Pendlern wählen heute schon 35 Prozent öffentliche Verkehrsmittel. 1000 Menschen, die mit der

Tram fahren, reduzieren die grenzüberschreitenden Fahrten um 2000, wobei diese Rechnung wegen der Fahrgemeinschaften nicht ganz stimmt. Dafür fahren aber auch keine Linienbusse mehr nach Weil. Gegen das Tramprojekt hatte es in Basel 28 Einsprüche gegeben, wovon nach Gesprächen zwischen Bürgern und Experten 15 ganz oder teilweise zurückgezogen wurden. Trotz der übrigen Einwände gab es grünes Licht vom Bund.

Zunächst werden nun in der Kleinhüningeranlage Leitungen verlegt und die Kanalisation saniert, ehe mit dem Straßen- und Gleisbau begonnen wird. Zudem muss die Hiltalingerbrücke für den Trambetrieb verstärkt werden und dazu eine provisorische Brücke entstehen, damit der Verkehr fließen kann, während Brückenplatte und möglicherweise Pfeiler angepasst werden. Eine Brücke in der

Gärnterstraße muss ganz neu entstehen. Zuletzt werden Rampen zur Südquaistraße gebaut, damit die Laster direkt zum Hafen kommen. Denn sie dürfen nicht mehr durch die Kleinhüningeranlage fahren.

Noch gibt es Unwägbarkeiten. Denn die Gleise werden über einen vermuteten keltischen Friedhof geführt. Sollten die Arbeiter auf archäologische Funde stoßen, müssten sie zunächst an anderer Stelle weitermachen – bis die alten Zeugnisse gesichert sind. Als zeitlicher Puffer dient ein Testbetrieb in der zweiten Jahreshälfte 2012. Von Mitte Januar an wird ein Infotelefon der Bauleitung eingerichtet, vom 19. Januar an finden dienstags von 16 bis 18 Uhr Sprechstunden in einem Infozentrum am Wiesendamm statt.